

Von Jahreszeiten und Riesensternen

KASyBär: Astronomische Realität verblüfft gleichermaßen Zuhörer wie Dozenten

SYKE (mwa) ■ Wie entstehen eigentlich Tag und Nacht? Warum gibt es Jahreszeiten? Und was passiert bei einer Sonnenfinsternis?

Antworten auf diese Fragen erarbeiteten sich gestern Nachmittag elf Jungen und Mädchen im Rahmen der dritten Kinderakademie Syke, kurz KASyBär.

„Sternenkunde für Kinder“ lautete gut zwei Stunden lang das Thema im Gemeindehaus. Als Dozenten agierten Pastor Wilhelm Tesch und Eckhart Hoffmann von der Bürgerstiftung sowie Rüdiger Wald, Rentner und Hobbyastronom aus Syke.

Zur besseren Verständlichkeit hatten die Erwachsenen einen großen Leuchtglobus mitgebracht sowie ein Modell, das den Umlauf der Erde um die Sonne und die Neigung der Erdachse simuliert. So ließ sich prima zeigen, warum es bei uns Jahreszeiten gibt, am Äquator aber nicht.

Mit welchem Datum die Jahreszeiten beginnen, interessierte die Kinder hingegen weniger. Zu interessant waren die Modelle. Und dass man unter solchen Umständen auch schon mal den Nordpol auf der Nase haben kann, war einfach faszinierend. Da blieb Pastor Tesch

mit dem Deklamieren von Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winteranfang doch ziemlich einsam.

Während Rüdiger Wald im Anschluss erklärte, was der Unterschied zwischen einem Mond und einem Planeten ist, sorgte eine Zwischenfrage aus Reihen der Kinder kurzzeitig für Verblüffung: „Wieso passt eigentlich unsere Sonne 400 mal in Betei-geuze hinein?“

Betretenes Schweigen. „Wohin?“

„Be-tei-geu-ze“, betonte der junge Fragensteller, und schob erklärend nach: „Ein Vertreter der Klasse der Riesensterne.“ Die Antwort

auf die Frage musste die Runde indes schuldig bleiben, nicht zuletzt, weil mitten in den Versuch einer Antwort hinein die nächste Frage eines Kindes platzte: „Wie viele Sterne gibt es überhaupt?“

Bevor es weiter ans Eingemachte ging, rettete der Pausen-Gong die Dozenten in die nächste Runde: Im Gemeindesaal „bauten“ alle gemeinsam ein Modell unseres Sonnensystems, indem sie die Rolle der Sonne und der Planeten einnahmen.

Bei gutem Wetter gibt es Freitag Abend eine Fortsetzung: Ab 20 Uhr erkunden sie den Sternenhimmel.